

Die Huth-Tresse der Officiers von Gold, so hat das Regiment gelbe; ist sie von Silber, so hat es weiße Knöpfe, und dergleichen Bleche an den Grenadier- oder Füselier-Mützen. Alle Officiers der Armee tragen Ringfragen von Silber, in deren Mitte eine Emaille, um derselben eine erhaben gearbeitete Kriegesarmatur [auffer Cavallerie und Artillerie nicht]; silberne mit schwarzer Seide melirte Escarpen und Porteepee.)

viertens, das Canton nennen;

fünftens, die Stammliste des Regiments entwerfen; und

sechstens, anführen, wie das Regiment gegenwärtig mit Staabs-Officiers, Capitains und Staabs-Capitains, oder mit Rittmeistern und Staabs-Rittmeistern besetzt ist. Diejenigen, bey deren Namen sich ein Kreuz befindet, haben den Orden pour le mérite.

Damit ich das Ekelhafte der Wiederholungen vermeide: so will ich anmerken, daß die Bataillons, welche sämtlich vorher nur aus 3 auch 4 Compagnien bestanden, unter dem Könige Friedrich dem Ersten auf 5 Compagnien, und alle Infanterie-Regimenter auf 2 Bataillons gesetzt worden, wovon aber Nr. 3. und 6. ausgenommen sind; denn die unter diesen Nummern befindlichen Regimenter wurden auf 3 Bataillons vermehrt.

Bei der Cavallerie wurde jedes Regiment bis auf 5 Esquadrons, von welchen jede aus 2 Compagnien besteht, verstärkt.

Im Jahr 1735 wurden die Grenadiers von den Compagnien genommen, und jedem Bataillon eine Grenadier-Compagnie zugefügt.

In dem folgenden Jahre wurde jede Grenadier-Compagnie mit 1 Officier, 1 Unter-Officier, und 6 Mann; 1743 wieder mit 1 Unter-Officier, und 33 Mann; 1756 jede Compagnie bey der ganzen Infanterie mit 10 Mann; und 1757 noch mit 30 Mann